

John D. Halliday: Karl Kraus, Franz Pfemfert and the First World War. A comparative Study of 'Die Fackel' and 'Die Aktion' between 1911 and 1928. - Passau: Haller 1986, 263 S., DM 38,-

Über Karl Kraus und 'Die Fackel' wie auch über Franz Pfemfert und 'Die Aktion' sind in den letzten Jahren etliche Arbeiten erschienen. Eine vergleichende Studie, die im Detail den literaturpolitischen Unterschieden, Berührungspunkten und Gemeinsamkeiten nachspürt, hat es bisher jedoch noch nicht gegeben. Zwar sind hier und da die polemischen Auseinandersetzungen zwischen Kraus und Pfemfert aus der Vorkriegszeit analysiert worden (z.B. von Eduard Hauke in seiner Dissertation 'Karl Kraus und der Expressionismus', Erlangen-Nürnberg 1968), aber die Zeitspanne zwischen 1911 und 1928 hat noch niemand so gründlich aufgearbeitet wie John D. Halliday.

Halliday zeichnet die wichtigsten Entwicklungslinien beider Zeitschriften und ihrer Herausgeber nach. Dabei widmet er den - teilweise expliziten, teilweise nur durch genaues Recherchieren zu erschließenden - Stellungnahmen zu den jeweils anders gelagerten Positionen besondere Aufmerksamkeit. Im Mittelpunkt seiner Studie steht die Haltung Pfemferts und Kraus' zum Krieg, vor allem ihre Reaktion auf das mehr oder minder inkonsequente oder gar opportunistische Verhalten anderer Schriftsteller. Halliday schlägt den Bogen von der ersten polemischen Auseinandersetzung zwischen Karl Kraus, Alfred Kerr und Franz Pfemfert im Jahre 1911 bis hin zur zweiten, von gerichtlichen Schritten begleiteten Fehde zwischen Kraus und Kerr Mitte/Ende der zwanziger Jahre. Bemerkenswert ist daran vor allem, daß Pfemfert inzwischen die Seiten gewechselt hat: Während er in der Vorkriegszeit Alfred Kerr gegen Karl Kraus' Angriffe in Schutz genommen hatte,

wandte er sich später gemeinsam mit Kraus gegen den ihrer Einschätzung nach in den zwanziger Jahren nur opportunistisch als Kriegsgegner agierenden Kerr, dessen Pro-Kriegsgedichte von 1914 zum Hauptgegenstand der Kontroverse wurden. Der veränderten Einstellung Pfemferts zu Kerr (wobei Pfemfert in seiner pazifistischen Grundhaltung konsequent blieb) entspricht es, daß Karl Kraus seine Haltung gegenüber dem Herausgeber der 'Aktion' revidierte, "den ich damals mitnehmen mußte, weil er sich an die Seite des Kerr verirrt hatte".

Für seine Untersuchungen hat Halliday nicht nur die beiden Zeitschriften durchgesehen und ausgewertet, sondern auch zahlreiche unveröffentlichte Quellen herangezogen, z.B. aus dem Kraus-Archiv der Wiener Stadtbibliothek, dem Kriegsarchiv in Wien, dem Gottfried-Kölwel-Nachlaß in der Münchner Stadtbibliothek, dem Bundesarchiv in Koblenz und insbesondere aus dem Deutschen Literaturarchiv in Marbach. Nicht zuletzt die Erschließung dieser Materialien macht seine Studie zu einer wertvollen Ergänzung der bisherigen Forschungsarbeiten zur politisch-literarischen Zeitschriftenkultur im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts.

Wilhelm Krull